

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 31 (1917)

293 (15.12.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-573726](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-573726)

Wiffel gehört. Er wurde nach Tortrecht gedruckt, um dort interniert zu werden. Zunächst hielt man das Dokument für ein französisches.

Der Deeresausfuch kontrolliert das französische Expeditionskorps in Italien.

(W. Z. V.) Paris, 18. Dez. Der Deeresausfuch des Senats beauftragte die Senatoren Leberille, Geranger, Michel Cornet, Cassinere und Goubain, das französische Expeditionskorps in Italien zu besichtigen.

Aus dem Osten.

Die Kämpfe gegen die Reaktion.

(W. Z. V.) Amsterdam, 13. Dez. Reuter meldet aus Petersburg: Eine drabstlose Kavallerie aus Ostosw belagert, daß Stelod in die Stadt belagert. Bei Radzischewau ist ein Kampf im Gange. Die maximalistischen Truppen werden durch Beschüsse und von Abteilungen der Schwarzarmeeunterstützt. Bei Belgorod dauert der heftige Kampf fort. Beide Parteien haben große Verluste.

(W. Z. V.) Moskau, 13. Dez. (Berl. Tagebl.) Unter dem Präsidium des früheren Dumanialredes Gharimow hat in Kiew das Südwestfrontalkorps eine Regierung gebildet. Zur neuen Regierung gehören die Kolosen Morawezow, Kurnobso und Sokozin. Diese Regierung beschließt, eine Proklamation über ihre Politik bekanntzugeben. Diese Proklamation wird im Zusammenhang mit der Ukrain-Rada ausgearbeitet werden. Kormionos Kofstentruppen kämpfen dortmächtig. Ein ocean sie geschickter Panzerzug war nahe daran, zweimal umficht zu werden. In der vorigen Woche dauerte das Gefecht von Khoron bis Abend. Von Petersburg mußten Gansstränge und Hilfsstruppen nachschießen werden.

Was die Morning Post darüber meldet.

(W. Z. V.) London, 13. Dez. Morning Post erzählt aus Petersburg vom 11. d. d. Bericht über einen anstehenden Sieg der maximalistischen Truppen der Besnorod nicht richtig sei. Der wirkliche Verlauf der Ereignisse sei folgender: Die Besnorod schickte größere Truppenabteilungen, darunter Kofstentruppen und Kofstentruppen, auf dem Weg abwärts. Kofstentruppen trug beim Verlassen von Kofstentruppen die Kofstentruppen, die zugleich mit ihm flüchteten, auf, sich einzeln nach dem Kofstentruppen zu begeben und sich dort in Sicherheit zu bringen. Kofstentruppen selbst hielt sich an die Spitze eines oder mehrerer Bataillone und einiger Batterien und marschierte so durch das Land. Seine Generale lassen wohlbehalten im Kofstentruppen an. Kofstentruppen wurde in Belgorod von maximalistischen und bolschewistischen Truppen umgeben. Er verteilte seine Streitkräfte in vier Abteilungen und schickte eine davon ohne Streitkräfte voraus. Diese kleine Abteilung wurde von der Bolschewistik besetzt. Zwischenversteht Kofstentruppen mit der Hauptmacht der Maximalisten den Weg. Die Kofstentruppen wurden besetzt und schickte. Viele Soldaten warfen ihre Waffen weg und liefen zu Kofstentruppen über. Ritt der Kofstentruppen wurde, da sie kein Willkür ist, siten g verfahren.

Vom Zusammentritt der Konstitutionen.

(W. Z. V.) Moskau, 13. Dez. In einem Bericht der Times aus Petersburg wird mitgeteilt, daß die konstituierende Versammlung gestern noch nicht zusammengetreten ist, weil Lenin erklärte, die Versammlung solle nicht eröffnet werden, bis die Verhandlung der Abgeordneten in Petersburg einmütig sei. In Erwartung des Erfolges hat die Versammlung die Verhandlung des gestrigen Tag als einen Festtag angesetzt und gefeiert. Die Streifen werden besetzt und die Kofstentruppen und von innen verdrängt. Eine große Menschenmenge bewegte sich durch die Kampfplätze; alle Langzue nahmen einen geordneten Verlauf.

(W. Z. V.) Moskau, 13. Dez. Aus Paris wird gemeldet, daß die russische konstituierende Versammlung am Dienstag nachmittags im Saale des Revolutionskomitees zusammengetreten sei.

Die Bolschewisten an die Kofstentruppen.

(W. Z. V.) Amsterdam, 13. Dez. Wie Reuter berichtet, haben die Bolschewisten einen Aufruf an ihre Brüder, die Kofstentruppen, gerichtet, worin sie ihnen ein freies und glückliches Leben in Aussicht stellen. Sie legen ihnen dar, daß die Generale nicht mehr Rechte hätten, als die einfachen Soldaten. Sie fordern sie auf, sich der neuen Herrschaft des Volkes anzuschließen, Kofstentruppen zu bilden und Kofstentruppen abgeordnete zu ernennen. Sie weisen darauf hin, daß viele Kofstentruppen nur 4 oder 5 Deputierten Land hätten, daß der Arbeiter- und Soldatenrat ihnen aber den vollen Besitz der Großgrundbesitzer befindlichen Boden übertragen würde. Der Aufruf stellt sofortigen Waffenstillstand und Frieden in Aussicht und macht in fetter Schrift darauf aufmerksam, daß, dank den Bemühungen der Bolschewisten, die Feindseligkeiten an der russischen Front eingestellt seien. Den Schluss bildet die Aufforderung, Kofstentruppen und Kofstentruppen, sowie deren Wittwidige zu verhaften und dem Arbeiter- und Soldatenrat auszuliefern; sie würden von die revolutionären Gerichte gestellt werden.

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Ministerpräsident redet.

(W. Z. V.) Rom, 13. Dez. In der Kammer verlas Orlando die ministerielle Erklärung, in der er u. a. sagte:

Die militärische Lage, die ich in der Sitzung vom 14. Nov. in ihrem ganzen Umfange besprochen habe, hat sich in den letzten 24 Stunden geändert. Wenn Sie tröden, noch ernst bleibt, so geht und ein Vergleich, wie ich schon sagte, wird hinter uns haben. Sie wollen hier auf keine militärischen Eingeständnisse eingehen, doch darf man ruhig sagen, daß die Tatsache, daß wir die Piave-Linie unter so ungünstigen Umständen gehalten haben, einen nicht zu überschätzenden militärischen und moralischen Wert hat. Wie begreifen wir freudiger Bewegung die Befreiung von Triest. Dagegen bergen die Ereignisse der russischen Revolution nichts Ermutigendes in sich. Die Reaktion, die sich gegenwärtig in Petersburg der Herrschaft bemächtigt hat, vertritt normaler Weise die russische Nation nicht, und die Illusionen, die eine Regierung, die sie als legitim anerkennt, haben, und die den getreuen und dauerhaften Freund des Volkswillens darstellt, das Recht hat, im Namen der russischen Nation zu sprechen. Dagegen kann man sich nicht verheißeln, daß die Schwär-

zung Russlands sehr ernste militärische Folgen gehabt hat, unter denen Italien das jetzt hauptsächlich gelitten hat. Auch darf man den Schwaben, den die Sache der Entente durch die beträchtliche Verdrängung der Kräfteverhältnisse erlitten hat, nicht zu gering anrechnen. Ein zweites Ereignis bildet die Kriegserklärung der Vereinigten Staaten an Österreich-Ungarn. Dieses Ereignis hat eine größere und allgemeinere Tragweite, es hat gleichsam symbolische Bedeutung, indem es den Weltcharakter dieses Krieges von neuem hervorhebt und in endgültiger Weise die idealen Ziele bekundet, die in diesem Kriege verfolgt werden.

Die Wendung Orlandos gegenüber der neuen Regierung in Russland ist sehr bezeichnend. Sie steht in einem gewissen Gegensatz zu dem, was Buchanan neulich in Petersburg sagte und was den Volkskommissaren von der Entente mitgeteilt worden ist. Inzwischen wundert sich über solche Unstimmigkeiten bei der Entente kein Mensch mehr. Sonst hat Orlandos Rede nichts besonderes. Auch die italienische Regierung muß zu gegebener Zeit durch das italienische Volk zur Vernunft gebracht werden.

In der Kammer selbst herrschte zunächst noch Kriegsstimmung. Die Beschlüsse eine Geheimhaltung, um über die Erklärungen der Regierung zu sprechen.

Der italienische Bericht.

(W. Z. V.) Rom, 12. Dez. Während des gestrigen Tages erzielte Kämpfe zwischen Vercena und Piacenza. Zahlreiche österreichische Truppen griffen unsere Stellungen in der Gegend des Col Beretta an, während andere Abteilungen auf dem Col Crivoglio angriffen. Eine starke deutsche Abteilung griff von Osten her den Monte Spinnarino und die Verteidigungsanlagen des Col Galassio an. Der Kampf wachte den ganzen Tag fortgesetzt und der Gegner ging für einen äußerst trostlosen, durch Artillerie aller Art sehr unterdrückten Unternehmung über. Unsere Batterien hielten den Ansturm des Feindes, und unsere Infanterie des Stroh tapfer aus. Einige Stellungen, die wegen des feindlichen Feuerstoßes zuerst hatten aufgegeben werden müssen, wurden durch aufeinanderfolgende, gegen Abend ausgeführte Gegenangriffe fast völlig wieder besetzt. — Der Feind beschränkte sich auf die Besetzung des jenseitigen Ufers unserer Truppen und seiner schweren Verluste auf Artillerie, was während der Nacht wieder normal wurde. — Auf den übrigen Fronten nichts Besonderes. — Zwei feindliche Flugzeuge wurden durch englische Flugzeuge abgeschossen.

Politische Rundschau.

Küstringen, 14. Dezember.

Aufruf!

Der Kampf um den Frieden und um die Freiheit im Innern nimmt immer härtere Formen an. Starke Kräfte sind am Werke, den sich Weg bahnen den Fortschritt der Demokratisierung unseres Landes zurückzuführen. Die gesamte Reaktion, sowohl die konservative Agier, die sich durch die hohen Lebensmittelpreise bereichern, wie die durch unbedeutende Kriegsgewinne gefüllte Schwandindustrie hat sich in der Vaterlandspartei gesammelt. Diese beschließt mit ihren gewaltigen Mitteln nicht nur den Fortschrittsfortschritt, der allein dem unter der Last und dem Schimmer des Krieges schwebenden Volke bald Erleichterung bringen kann, sondern widerlegt sich auch jedem demokratischen Fortschritt, der dem Volke bisher vorzuziehendere Rechte bringen soll.

Die Sozialdemokratie steht gegen diese Mächte der Reaktion in härtem Kampf; sie ist entschlossen, ihn rücksichtslos weiterzuführen und fordert dazu alle Friedens- und Freiheitsfreunde auf. Die wirksamste Unterstützung ist der Beitritt zur Organisation der Sozialdemokratie Deutschlands.

Der Kampf gegen die mit riesigem Aufwand arbeitende Reaktion erfordert aber auch große Mittel. Wir fordern daher die Anhänger des Verständigungsfriedens und die Verehrer des gleichen Wahres auf, Beiträge für unseren Kampffonds zu leisten.

Jeder steuere nach Kräften bei. Es gilt einem soldatischen Frieden — es gilt, unserm Volke eine freiere, lichtvollere Zukunft zu schaffen!

Berlin, den 13. Dezember 1917.

Der Parteivorstand.

Geduldungen sind zu richten an: Otto Braun, Berlin, Lindenstraße 3; auch kann auf Postfachkonto: Fr. Bergis, R. Ebert, D. Braun Nr. 7918 beim Postfachamt Berlin eingezahlt werden.

Die Wahlrechtskommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat sich am Donnerstag gebildet und den national. Abg. Hausmann zum Vorsitzenden, den konstitutionellen Delbrück zum Stellvertreter gewählt. Die Zusammenkunft der Kommission ist für die Wahlrechtsfreunde nicht gerade günstig. Es gehören ihr an von den Konstitutionellen die Abg. Delbrück, Graef, Graf v. d. Groden, Kammer, Herrmann, Dr. v. Sanderstrand, Arth, Dr. v. Reies, Frhr. v. Miltbahr, v. d. Osten, Seilermann, Winkler; von den Freikonstitutionellen die Abg. Aramio-Baldern, Lüdke, Martin, Frhr. v. Schweinitz; von den Nationalliberalen die Abg. Hausmann, Künger, Dr. Lohmann, Dr. Ludewig, Dr. Schifferer und Dr. Schröder; von den Fortschrittlichen die Abg. Kippmann, Dr. Radwids, Dr. Biemer; vom Zentrum die Abg. Dr. Bell, Witt, Giesberts, v. d. Sagen, Gerold, Seitzmann, Dr. Vorich, Graf v. Stradowitz;erner der Pole Norfants und der Sozialdemokrat Dirich-Berlin. Sichere Anhänger eines gleichen Wahlrechts sitzen also höchstens zehn in der Kommission. Es wird alles auf die Haltung der Nationalliberalen und des Zentrums ankommen, wobei man sich im Gedächtnis rufen muß, daß von den Zentrumsmitgliedern der Kommission der Abg. Witt zu denen gehört, die bei der entscheidenden Abstimmung vom 20. Mai 1912 über die Einführung des allgemeinen, direkten und geheimen Wahlrechts gefehlt haben, während Graf Stradowitz sogar einer derjenigen ist, von denen kein Fraktionsmitglied Graf Zee 1906 feststellte, daß er gleich ihm früher einmal einen Wahlrechtsentwurf des Zentrums nicht unterschrieben hat.

Beginn der Verschleppungstaktik. Die Verträge, das Parlamentarismus der preussischen Wahlrechtsreform zu verschleppen, haben bereits mit voller Kraft eingesetzt. Nicht nur, daß die erste Sitzung der Wahlrechtskommission erst am 11. Januar stattfinden soll, ist auch in Aussicht genommen, zunächst in eine Generalsitzung einzutreten und erst nach deren Eröffnung an die Beratung der einzelnen Gesetzesentwürfe zu gehen. Dazu kommt, daß die Regierung erwidert werden ist, der Kommission unzulängliches Material zu unterbreiten, u. a. soll sie eine Geschichte des Wahlrechts zum Ganzen der Abgeordneten und eine Geschichte des Verordnungsgebotes geben; ferner soll sie die gesetzlichen Bestimmungen der außerpreussischen Länder beibringen und auch die statistischen Ergebnisse der letzten Wahlen mitteilen. Da außerdem von fortwährender Seite angeklagt ist, daß noch weiteres Material einbeordert werden wird, so können sich die Verhandlungen nur wenig wie lange ausdehnen. Und das, obwohl der bekannte Verschleppungskommissar, Abg. von Reht, nicht einmal Mitglied der Kommission ist; wie uns mitgeteilt wurde, ist er bei der in keiner Reaktion vorgenommenen Jettelnahl durchgefallen.

Um die Nachfolge Spohns im Reichstagswahlkreis Bonn-Rheinbach, die am 15. d. M. stattfindet, wird ein heftiger Kampf zwischen zwei Zentrumskandidaten entbrennen: zwischen dem Reichstagsabg. Henry und dem Justizrat Abg. in Bonn. Die Werbung, daß eine Einigung erzielt sei, war falsch; das Bonner Zentrumblatt Deutsche Reichstags, fordert zur Wahl Abg. auf, obwohl die Vertrauensmännerversammlung sich für Henry erklärte. Abg. von Reht als Vertreter der Interellen der kleinen Leute, der Handwerker und Kleinrentner geriet.

Der Kriegsausgleich auf Frachten. Der preussische Landes-Eisenbahnrat hat in seiner letzten Sitzung einstimmig die Erhebung eines 10prozentigen Aufschlages auf alle Güter- und Leerfahrte der preussischen Eisenbahngemeinschaft beschlossen. Die Vorlage wird nach dem Ratstage zugehen. Die Erhöhung soll in Form eines Kriegsausgleiches am 1. April 1918 in Kraft treten. Dieser Kriegsausgleich soll nur vorübergehend während des Krieges anhalten, später abgeändert und gegebenenfalls in das Tarifsystem eingearbeitet werden. Der Landes-Eisenbahnrat beabsichtigt ferner, die bestehenden Ausnahmefahrte für Weizen, Weizen und Schmalz sowie die Fruchttermehlgänge für Sojagut aufzugeben.

Der Bauernführer Dr. Heim enthält den Plan der Aufhebung der landwirtschaftlichen Jölle zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn. Der bayerische Bauernführer Dr. Heim veröffentlicht über die drohende Aufhebung der landwirtschaftlichen Jölle einen äußerst heftigen, besonders gegen Norddeutschland gerichteten Artikel im Bayerischen Bauernblatt. Er behauptet darin, nur ganz wenige wüßten von dem wozu er heute Mittelteil, mache, nämlich von der überaus nahen Gefahr der Aufhebung der landwirtschaftlichen Schutzjölle. Die Verhandlungen zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland seien bereits zu weit gediehen, bis folgendes feststehe: Die Zollstrafen zwischen Bayern und Österreich-Ungarn sollen fallen; der Zoll auf Hopfen ebenfalls. Ueber den Getreidezoll können nach Verhandlungen auch für Getreide verhandelt werden; für Weizen und Weizen sei es bereits zugestimmt; für Roggen und Weizen sei es bereits zugestimmt. — So etwas wüßten an den heimischen Verhandlungen ist, muß abgeklärt werden.

Die österröischen Kreisblätter werden energisch gegen die Regierung. Anlässlich der Wahlrechtsfrage greifen in letzter Zeit die amtlichen Kreisblätter österröischen Reichstags in bestiger Weise den Reichstagsabg. Grafen von Reht als preussischen Ministerpräsidenten sowie den Minister des Innern Deers an. So schreibt die Völkische Kreiszeitung: Der „Deers aus Bayern“ und sein verbreiteter Besatz im preussischen Staatsministerium“ hätten eine skandalöse Sache mit schändlichen Mitteln betreiben, mit dreizehntausend Argumenten der Volkverwirrung und „unheimlichen Königsmani“ um. Weiter wird von „erstaunlicher Dummheit“ mit der der Minister Dr. Deers ein so verhängnisvolles Beginnen wie dieses, seine „Unsturz von oben“ leichtsin und „unvollständig begründet“ — Wer da weiß, wie die „Meinung“ der sogenannten amtlichen Blätter in Preußen früher zustande kam, wird seine eigenen Gedanken über die angeführte schöne Schreibe haben. Eine Heberklärung wäre es danach nicht, wenn sich eines Tages die ungeliebte Tatsache herausstellte, daß der Kampf gegen preussische Minister in Amt und Würden aus amtlichen Quellen gesprochen würde.

Herr v. Oldenburg tritt bei den Konventionen nicht an. Aus Danzig wird dem Berliner Tageblatt gemeldet:

Die Konventionen Westpreußens hielten ihre Hauptversammlung ab. Nach einem Vortrage Heidebrunds über die allgemeine politische Lage sprach der Abgeordnete von Oldenburg-Jaunisch über den angeblich bevorstehenden „Untergang Preußens“. Er teilte zunächst mit, daß er sehr seinen Wunsch von der France genommen habe um sich seinen Heimataufgaben zu widmen, um wieder politisch wirken zu können, wenn dieses letztere wohl man nicht in Uniform tun. Er meinte dann, daß man bisher immer die Männer in den leitenden Stellungen in dem Vorpommern besetzt habe, sie seien die Verantwortlichen des Ruins und Königs; wenn sie jetzt über die Verantwortungen einer Kaiserkrone, fides Reichstages seien, dann schwinde die Ehre, die Ministergebalt von 50 000 Mark bei jedem Wahl und jeder Sitzung gänzlich nicht, um einen erheblichen Grund auf der Welt zu machen. — Wenn in Preußen ein allgemeines Wahlrecht eingeführt werde, dann hätten wir den Krieg verloren. Wenn das alte Preußen, wenn der Militarismus zusammenbräche, mühen und alle Siege nicht. Unsere Zukunft liege allein auf dem Schwert und auf den Werten an den Selmen unserer Soldaten. Gerade jetzt, in einer Zeit, „mo es dunkel wird“ in unserer alten, hohen Vergangenheit die Schatten sich senken auf den Weg unserer Zukunft, während liegend die Tränen ihren König umgeben.“

Die preussischen Konventionen können die Hilfe Oldenburgs wirklich gebrauchen. Trägt sich nur, ob er der geeignete Mann ist, propagandistische Erlöse zu erzielen. Nach seinem bisherigen Auftreten kann man das immerhin bezweifeln.

Oesterreich-Ungarn und Cuba.

Cuba erklärt den Krieg! (Reuter.) Cuba eine Erklärung an Cuba hat das Kapitolantenhaus den Krieg gegen Oesterreich-Ungarn erklärt.



Frankeich.

Der Doll Caillaut. (Agence Havas.) Dem Antrag auf Genehmigung der Strafbefugnisse gegen Caillaut sind Beschlüsse beigefügt, aus denen hervorgeht, daß Caillaut im Dezember 1871 in Rom mit Verhaftung in Verbindung getreten ist, die wegen ihrer Verhaftung, wegen ihrer neutralitätswidrigen Aufnahmen, sowie wegen ihrer selbstbetonten deutsch-französischen Taten und Verbrechen verurteilt sind. Nach Erhebung der Caillaut in Gegenwart von bedeutenden Persönlichkeiten in Rom gehabt hat. Er habe darauf, die Ministerium in Rom für sich zu tun und würde zweifelsfrei durch ein Ministerium Clemens erbeten werden, das nur durch Verhaftung des Kriegerischen könne, und das durch eine neue militärische Intervention schnell schiedliche Anträge könne den Haupt nicht über das Frühjahr 1877 hinaus fortsetzen; dann werde er die Wahl übernehmen und den Frieden unterzeichnen. Italien müsse sich also vorbehalten, mit Caillaut einen Sonderfrieden zu schließen. Die Welt werde erobert sein über die Vorteile, die Deutschland Italien und Frankreich gegenüber stünde, dem alle Kriegsvölker würden von Nutzen und dem Befehl angetrieben ihm nur reden, das Verbrechen werde verschwinden, und das sei sein Haupt. Sobald der Friede unterzeichnet sein werde, werde Frankreich ein Bündnis mit England, Spanien und Spanien schließen gegen Rußland und England, die die Vorteile dieser Länder seien. In der Verhandlung des Antrages wird dann die folgende Aufzählung dargestellt, die diese beiden in den politischen, diplomatischen und militärischen Beziehungen Italiens und unter den Verhältnissen in Rom verurteilt haben. — Caillaut wird sich in der Kammer selbst verteidigen. Ueber den Ausgang dieser Sitzung verriet sich noch nichts. Nur die Kreuzzeitung, daß Caillaut nach seiner Verhaftung in der Kammer der Abgeordneten in seinem Zimmer die Ausrüstung seiner Wäsche und ihre Stücke vor die Ministerbank warf.

Spanien.

Der Ministerrat beschließt die Auflösung der Kammer. (Agence Havas.) Der Ministerrat beschloß am Mittwochabend, dem ständigen in nächster Zeit einen Antrag über die Kammerauflösung und die Anordnung von allgemeinen Wahlen vorzulegen. Die neue Kammer wird sich mit einem Antragsentwurf befassen.

Unruhen wegen Nahrungsmangel in Sevilla. Verschiedene Blätter melden: Anfolge der Einschränkung des Getreideverkehrs nach Nahrungsmangel wurde die Industrie dehnbar vollkommen lahmgelegt. Es brachen daher Unruhen aus. 13 000 Arbeiter versammelten sich auf der Plaza Nueva und drangen in die Fabrik ein. Weitere Eingebieten fehlten.

Lokale.

Wäfflingen, 14. Dezember.

Reizlose Wafschmittel.

In steigendem Maße haben sich, verursacht durch das fast völlige Verschwinden der Seife und dem auch der Soda, die Geschäfte mit fetthaltigen Wafschmitteln aller Art gefüllt. In letzter Zeit ist diese bunte Menge von Präparaten, die dem Publikum als Wafschmittel angeboten werden, von dem Arznei- und Apothekenstand für Ekel und Gift, dem die Seife für diese Anlegenheiten unterliegt, genau geprüft worden. Die Folge davon war, daß trotz des unerschütterlichen Bedrücknisses nach einer Ergänzung der beschränkten Mengen zur Verfügung stehender N.-A.-Seifen und Seifenpulver ein großer Prozentsatz der unterirdischen Präparate vom Weiterverkauf ausgeschlossen werden mußte. Verboten wurden alle diejenigen Mittel, die in Folge ihrer Zusammensetzung die Wafschstoffe mehr als unwirksam angreifen, alle diejenigen, zu deren Herstellung Schwermetalle, wie Ammoniak, Soda, Leinöl usw., die zurzeit für wichtigere Zwecke in Anspruch genommen sind, in einem das dringendste Erfordernis übersteigenden Maße verwendet sind, und endlich solche Erzeugnisse, die wegen zu geringer Wirksamkeit, irreführender Bezeichnung oder Anpreisung und zu hoher Preise nur als Schwindelprodukte bezeichnet werden können. Bei der Unmöglichkeit, die vorhandenen Wafschbestände in absehbarer Zeit durch neues Material ergänzen zu können, und dem raschen Verschleiß, den das Abnehmen der Wafschmengen an sich bereits mit sich bringt, ist der Rath vorzuziehen, und anzuempfehlen, Wafschmittel, die den Niederstand unseres Wafschbestandes noch beschleunigen, dringend erforderlich. Er würde selbst mit einem gewissen Mangel an Wafschmitteln nicht zu teuer erkauft, denn zweifellos wird es jeder vorzuziehen, nötigenfalls seine Wafsch mit Hilfe acquirierter Mengen von Wafschmitteln, als er es bisher gewohnt war, zu reinigen, dafür aber die Gewißheit zu haben, daß er ein wirklich schädliches und wirklich reinigendes Mittel bekommt, als Wafschmittel in Güte und Fülle kaufen zu können, die aber die Wafsch gefährden oder ganz zwecklos sind.

Es gibt wieder Kartoffeln, aber zu höheren Preisen! Die Erzeugung in der Zukunft von Kartoffeln scheint auf die unangenehmsten Bemühungen der höchsten Behörden hin wieder befehligt zu sein, wenn nicht neue unvorhergesehene Hindernisse eintreten. Vom Kartoffelmarkt erhalten wir folgende Mittheilung: Die Kartoffelpreise sind nach der Bekanntmachung des Stadtmagistrats erhöht worden. Das war notwendig, weil die Getreidepreise sich bedeutend gesteigert haben und auch die Erhaltung der Schnellfahrtswege seitens des Reiches für die jetzigen Lieferungen nicht mehr in Frage kommt. Anstelle der Viehverkaufspreise, die bislang höchst oder garnicht lieferten, sind der Stadt jetzt neue Viehverkaufspreise in Kommen durch die Reichsstelle zugewiesen. An vermehrten Frachtkosten muß die Stadt allein 70 Bl. für den Jänner zahlen. Da die jetzt zur Anlieferung gelangenden Kartoffeln völlig angereichert und gut sortiert sind, auch schon beim Erzeuger lange gelegen haben, so ist ihr Preis im Gegenstoß zu dem im Anfang der Lieferungsperiode abgegebenen Kartoffeln bedeutend geringer, wodurch die jetzigen Empfänger einen gewissen Vorteil gewinnen. — Die Erhöhung der Preise, die sehr bedauerlich ist, wird also nicht durch die Stadt verursacht, sondern durch die Verhältnisse und die Maßnahmen der Reichsbehörden erzwungen.

Verloren von einer Kriegerkrau ein Portemonnaie mit Inhalt auf dem Wege von Ziebertsburg nach der Schillerstraße. Der ehrliche Finder wird um Abgabe in der Exped. d. Bl. gebeten.

Wilhelmsbaven, 14. Dezember.

Die Oldenburgische Landesbank, Filiale Wilhelmsbaven, hat den Herrn Predikant Rr. 138 (Adolfische Bankförderer Teubach) zu dem bisheerigen Amt Rr. 139 erhalten.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Ablert-Theater. Wie aus dem Bureau mitgeteilt wird, beschäftigt die Direktion Carl Dogen am Sonnabend den 15. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr, mit dem Reichs- und dem Schillerfesten von G. H. Gierke herausgegebenen, H. A. findet darin ein Ballet statt, das von 36 Studen geteilt wird. Das einzige Besondere sind denn am Sonntag den 16. und Mittwoch den 19. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr, wiederholt und geht am Donnerstag den 20. Dezember als große Abendvorstellung, für Ermöglichte abends 8 Uhr über die Bühne. — In allen anderen Tagen: Stöße Theat.

Die Arbeiterjugend beschäftigt kommenden Sonntag, den 16. Dezember, nachmittags 3 Uhr, den Bundesfeierabend des Norddeutschen Volksfestes, dazu schließen sich folgende Ausfahrten über die Bundesfeierabend. Die Jugendlichen sind zu jeder Teilnahme eingeladen.

Der Stenographenverein hält, Sonntag, den 15. Dezember, nachmittags 8 Uhr, eine öffentliche Monatsversammlung ab. Neu aufgenommen wurden 15 Damen und 17 Herren. Der vom Vorjahre geleitete Anfangsunterricht ist Ende November mit rund 30 Teilnehmern beendet worden. Für die eingesetzten Mitglieder wurde für Weihnachtsbesuchen ein Betrag von 85 Mark bewilligt. Für die jüngeren Mitglieder soll jetzt ein lehrreicher Fortbildungskursus eingerichtet werden. Die Leitung wurde Herrn Schäfers übertragen.

Aus aller Welt.

Samstag überfahren. Vor den in der ersten Morgenstunden des Dienstag von Hamburg in Guxhagen ankommenden Personenlag hat sich halbwegs zwischen Altenbruch und Guxhagen ein junger Mädchen geworfen. Obwohl der Zug schnell zum Stehen gebracht wurde, waren doch die Hüften der Beklommenen bereits über die Schienenränder abhingelassen, die nur noch als schwach verbleibende Reste unter dem Zug hervorgehoben werden konnte. Die Leiche ist als die 18jährige Anna Sch. aus Altenbruch festgestellt worden, die längere Zeit in Guxhagen in Stellung war und sich mit ihren Angehörigen verabschiedet hatte.

Aus dem vierten Stockwerk gehängt. Eine im Strafgefängnis in Hannover sich befindende Frau nahm sich am Mittwochmorgen das Leben, daß sie sich von dem vierten Stockwerk in den Keller hinabstürzte. Die Lebensmittele, die mit kleineren inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht wurde, verstarb alsbald nach ihrer Einlieferung.

Ein doppeltes Mordmord und einen Selbstmord. Versuch beging in Berlin eine Frau Tabak, indem sie sich und ihre beiden 7 und 4 Jahre alten Kinder vergiftete. Die beiden Kinder starben, während bei der Frau Wiederbelebungserfolge Erfolg hatten.

16 000 Mark Geldstrafe. Die Stromfahnen in Bosen verurtheilte den Kaufmann Lehner aus Doppenow wegen Geldbeschlagnahme zu 16 000 Mark Geldstrafe und zwei Monaten Gefängnis, die durch die Unterdrückung als verurtheilt erachtet wurden.

Ehlobrand. Das Schiff Gortop in Schleswig ist dieser Tage einem Brande zum Opfer gefallen. Ueber den Brand

entnehmen wir den Zähl. N. das folgende: Als Sonnabend abend um 9 30 Uhr in der Stadt Feuerlöscher geladen wurde, ging der Schiffsbesitzer: „Das Schiff brennt!“ vom Rand zu Rand. Der Todtschlag des westlich vom Hauptthor gelegenen Schiffes, der in den Jahren 1808 bis 1708 von Herzog Friedrich IV. erbaut wurde, stand in Flammen, Sandpfeiler und die Dampfmaschine vermodert nichts gegen die Arbeiter und Passanten waren zur Bekämpfung des Feuers die verhältnismäßig schnell auf der Brandstätte eintrafen. Die Sandpfeiler Wasserwerke, die ebenfalls erloschen war, konnte unterdessen abgebrochen werden. Das weithin sichtbare Feuer des etwa 31 bis 32 Meter hohen Schiffes hatte zahlreiche Zuschauer herbeigezogen. Um 3 Uhr nachts ging auch der etwa 50 Meter hohe Hauptthorn in Flammen auf, den man zu erhalten gehofft hatte, und das Feuer griff in den Schiffsräumen, nach unten vorzudringen, immer weiter um sich. Als am andern Mittag die Gefahr beizuhalt war, war der ganze Südwestteil des Schiffes, der linke Schiffsflügel und der Westflügel des zum alten Eckstein ein Rand der Flammen geworden. Soweit man von außen sehen konnte, ist in diesen Teilen nur das Gerüstwerk, das ehemals die berühmte Schiffsflügel und die Masten ertheilt, erhalten. Die beiden alten Masten und die Masten des östlichen Theils des Jahres 1703 vorgelegten Hauptthorns sowie die Ställe sind unbedeutend. Die Schiffsflügel mit ihrem berühmten Kirchenstuhl von 1613-14 ist erhalten.

Die Katastrophe von Halifax. Wie Londoner Blätter aus Halifax melden, ist die halbe Stadt in einen Trümmerhaufen verwandelt, namentlich der nördliche und der nordwestliche Teil haben schwer gelitten; Straße neben Straße ist dort zerstört. Die Bank in der Stadt war unbeschädigt. Ein Anwesenige berichtet, daß der Anblick der Stadt nach der Explosion weit schrecklicher war, als er ihn auf den Schiffsfeldern Europas erlebte. Weiter nördlich die Central News aus London: Aus der Welt lauten New Yorker Gerüchte aus, nach denen durch die Explosion und die Brände in Halifax ein Schaden von über 30 Millionen Tollar angerichtet worden ist. 900 Häuser sind vollständig vernichtet, Tausende sind erheblich beschädigt, 400 Verletzte sind aus New York und anderen amerikanischen Städten eingetroffen. Die Anzahl der Verwundeten, die älteren um 5000 angegeben wurde, vergrößert sich noch ständig. New York Blätter berichten aus Halifax: Die Hebräer haben von dem norwegischen Dampfer Jooa werden wegen der von der englischen Admiralität angeordneten Untersuchung über die Ursache der Katastrophe, einschließlich Kapitän und Besatzung, in Haft behalten. — Der canadische Beamtenmüller berichtet telegraphisch, daß infolge der Explosion in Halifax über 10 000 Menschen verunglückt und 27 000 Personen obdachlos wurden. — Nach amtlicher Mittheilung beträgt die Zahl der Toten bei dem Explosionsunglück 1226, wovon 701 festgestellt wurden; 400 werden vermißt.

Wettervorhersage.

Sonnabend: Wenig Aenderung des herrschenden Wetters wahrscheinlich.

Letzte Telegramme.

Die Engländer bei Bullcourt abgewiesen.

(W. Z. B.) Genes Hauptquartier, 14. Dez. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Decretofront des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern: In Flandern war nur in einigen Abtheilungen das Artilleriefest lebhaft.

Westlich Bullcourt verdrängten die Engländer die verlorenen Gräben wiederzunehmen. Unter blutigen Verlusten wurden sie zurückgeworfen. Hier wie bei einem anderen Vorstoß südlich von Quenille blieben Gefangene in unserer Hand. Südlich St. Quentin fügten wir dem Feinde durch heftige Minenvererberfälle erheblichen Schaden zu.

Decretofront des deutschen Kronprinzen: Ein deutscher Gefangenenbericht brachte nördlich von Craonne Gefangene ein.

Decretofront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg: Nördlich von St. Mihiel, nördlich und östlich von Nancy, sowie am Hartmannsweilerkopf erhöhte Artilleriefeuer der Franzosen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Waffenstillstandsverhandlungen dauern an.

Russische Front:

Nichts besonderes.

Italienische Front:

An einzelnen Stellen zwischen Brenta und Piave laus es in Verbindung mit kleineren Unternehmungen zu heftigen Artilleriekämpfen.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

Ein englischer Geleitzug an der norwegischen Küste vernichtet.

6 Handelsdampfer, 1 englischer Zerstörer, sowie 4 armirte Bewachungsdampfer vernichtet; ein englischer Zerstörer beschädigt.

(W. Z. B.) Berlin, 14. Dez. (Amtlich.) Gleichzeitig mit dem Angriff gegen den Handelsverkehr an der englischen Ostküste haben am 12. Dezember leichte Streitkräfte unter Führung des Kapitänsleutnants Kolbe (Hans) den Geleitzugverkehr Bergen—Sjælland erneut angegriffen. Ein Geleitzug, bestehend aus sechs Dampfern mit insgesamt 8000 Br.-Reg.-Tonnen,

darunter ein bewaffneter englischer Dampfer, sowie drei englische Zerstörer, vier armer Bewachungsdampfer wurden im Kampf vernichtet. Der englische Zerstörer Bellows entkam beschädigt.

Unsere Streikräfte sind ohne Verluste mit einer großen Zahl Gefangener, darunter vier Offiziere, zurückgekehrt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

(Vergleiche die Notiz auf der ersten Seite des Hauptblattes über den bei Littré gebürtigen Geleitzugbesitzer, der von der Vernichtung dieses Geleitzuges verlor.)

50 000 Br.-Reg.-T. im Mittelmeer vernichtet.

(W. Z. B.) Berlin, 14. Dez. (Amtlich.) Im Mittelmeer wurden wieder 12 Dampfer und 6 Zerstörer mit über 50 000 Brutto-Reg.-Tonnen von unseren Unterseebooten versenkt. Die Mehrzahl der Dampfer wurde trotz starker Sicherung durch Unterseebootjäger, Zerstörer und Fischdampfer aus Geleitzügen herausgeschossen. Letzliche Gegenwirkung durch die Geleitzüge blieb in allen Fällen erfolglos. Der Transportverkehr nach Italien und den Kriegsschauplätzen im östlichen Mittelmeer erlitt erhebliche Einbußen. Im besonderen konnte ein großer versenkter Dampfer als Truppentransportschiff nach Italien erkannt werden, bei anderen wurde die Bestimmung nach Saloniki festgestellt. Unter den versenkten Dampfern waren ferne die bewaffneten englischen Dampfer Karana (3285 Br.-Reg.-T.), Nefisa (4732 Br.-Reg.-T.) und David (4159 Br.-Reg.-T.), sowie ein mit mindestens acht Geschützen bewaffneter Hilfskreuzer, dessen Bestimmung beim Untergang namhafte Verluste erlitt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein Unterseeboot beschließt Zundal.

(W. Z. B.) Lissabon, 14. Dez. (Agence Havas.) Ein deutsches Unterseeboot beschloß Zundal. Etwa 40 Granaten wurden abgefeuert. Einige Wohnhäuser sind eingestürzt. Es gab Tote und Verwundete. Patrouillenboote verfolgten das Unterseeboot, das die Flucht ergriff.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Günlich. — Verlag von Paul Zug. — Notationsdruck von Paul Zug & Co. in Rastenburg.

Wir empfehlen unsere feuer- und einbruchssichere

Stahlkammer

zur Aufbewahrung von Wertgegenständen jeglicher Art in versiegelten Paketen, Koffern, oder in den unter eigenem Verschluss des Mieters stehenden Schrankfächern. 113

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien
Zweigniederlassung Wilhelmshaven
62 Bismarckstrasse 62

Deutsch-evangelischer Frauenbund.
Ortsgruppe Wilhelmshaven-Rüstringen.
Unter „Arbeitsnachweis“, Wallstraße 33 Eb., ist ab 15. d. M. wegen Verlegung für kurze Zeit geschlossen.
Die „Gemeinschaft“ bleibt bis auf weiteres dort in der bekannten Weise bestehen. Geöffnet Montag und Donnerstag vormittag von 10-12 Uhr. Die Vorhände.

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele im Parkhaus.

Sonnabend den 15. Dezember
Abends 8.15 Uhr:
Der Evangelimann
Musikalisches Schauspiel
in 2 Aufzügen von Wilhelm Ringel.
—: Opernrevue. —:

Sonntag den 16. Dezember
nachmittags 4 Uhr zu ermäßigten Preisen
Der Struwpeter
Weihnachtsmärchen in 4 Akten v. Dr. G. Braun
Abends 8.15 Uhr: 5318

Die verfunfene Glocke
Akten zu 3, 2, 1 Akt. und Stehplatz 50 Pf.
sind zu haben bei **Stemmer, Cde Gölter- und Starnardstr., u. Lohses Buchhandlung, Moonitz.**

Achtung! Achtung!
Heute beginnt der Verkauf meiner

Tannen-Bäume.

1000 Stck. bis 5 Meter hoch, im Friedrichshofgarten, Wischerlichstraße und Raafstraße Nr. 6.
Rühige Preise.
5371] Grünfmacher.

Carl Siems
Profakten- und Koffmagergeschäft
Telephon 298. Wischerlichstraße 50. Telephon 298
Meine Profakten und Landauer empfehle für Festlichkeiten aller Art bei prompter Bedienung.
Uebernehme die Befuhr von Kohlen, Kaffeebohnen uhm. Bestellungen nimmt auch entgegen Eduard Siems, Kohlenlagerstelle am Banter Hafen. 4948

Wir erhielten neuen
Fernsprechanschluss Nr. 138
(Nebenstelle Bankvorsteher Delvendahl) ausser unserem bisherigen Anschluss 139.

Oldenburgische Landesbank
Filiale Wilhelmshaven. 5369

Adler-Theater.

Sonnabend den 15. Dezember
nachmittags 3.30 Uhr:
Familien- u. Kindervorstellung:
Brüderchen und Schwesterchen.

Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von C. U. Görner.
Ballet, ausgeführt von 36 Kindern.
Solistenleitung: Wolf Stallenbach.
Musik. Leitung: Kapellmeister Gustav Eckhardt.

Personen:
Neou Ungerecht, eine reiche Witwe
Alte, ihre Tochter erster Ehe
Samuel, ihre Stiefkinder
Bater Berger
Schwahn, eine alte Hexe
Affe Doppo, Diener
Naje Miesje, Haushälterin
Solarium, König vom Sommerland
Nahim, sein Begleiter
Anger, sein Mitstreiter
Ein Jäger
Die weiße Ente
Die böse Schlange.
Zwerg, Elfen, Katzen, Hunde.

Jeden Abend pünktlich 8 Uhr:
Stolze Thea.

offert en gros

Salz!

5365

Fritz Tiarks
Grosshandel
Städtisches Lagerhaus
am Handelshafen
Fernsprecher 487.

Deutscher Bauarbeiter-Verband
Zweigverein Rüstringen-W. Haven.

Einladung
zu dem am Sonnabend den 15. d. M., abends 8 Uhr, in **Stellers Konzerthaus** (früher Colosseum), Wilhelmsh. Straße 98, — stattfindenden —

Bunten Abend!

Ihre gütige Mitwirkung haben zugesagt: Gesangsverein Frohsinn, die Kapelle des H. Erz-Sebatillons unter persönlicher Leitung des Herrn Musikleiters Deine, Herr **Zimmerberg**, welcher Zertor und Herr **Grünwald**, Regitation. ::

Der Heberklub zieht dem Hilfsverein zu **Kassensammlung 7.30 Uhr abends.**
Entrée a Person 50 Pf.

Zu diesem Abend sind unsere Kollegen, deren Frauen und unsere Kriegervfrauen wie die übrige organisierte Arbeiterschaft und die Einwohner Rüstringen-Wilhelmshavens freundlich eingeladen. Zahlreiche Beteiligung erwartet. 5324

Der Vorstand.

Weihnachts-Bäume
hat abzugeben 5282

Emil Brinkmann
Genossenschaftsstr. 1c

Rauchtabak

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß in den nächsten Tagen ein großer Vollen Rauchtabak eintrifft. Besonders mache ich darauf aufmerksam, daß es kein Ersatz, sondern guter Tabak, Mittelschnitt, ist, besonders für kurze und lange Pfeife. Probe liegt in meinem Geschäft aus, wo Bestellungen schon jetzt entgegengenommen werden.

Ernst Reith Nachf.
Cde Gölter- u. Peterstraße.

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Zahlstelle Wilhelmshaven-Rüstringen.
Dienstag den 18. Dezember cr., abends 8.30 Uhr.
im **Gezweck**, Börjensstraße 91:

Ordentliche Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Berichterstattung des Protokolls.
2. Stellungnahme zum Tarifvertrag.
3. Berichtsangelegenheiten.
4. Verschiedenes.

Das Erscheinen aller Kollegen ist dringend erforderlich.
Die Ortsverwaltung. 5360

B. B.

Banter Bürgergarten.

Sonnabend den 15. Dezember 1917
in den Kaffee- u. Restaurationsräumen

Grosses Streichkonzert

Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Im Konzertsaal: 5351

Rothe-Konzert

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Zahlstelle Wilhelmshaven-Rüstringen.

Achtung Kriegervfrauen!

Die Auszahlung der Weihnachts-Unterstützung an die zum Heeresdienst eingezogenen verheirateten Mitglieder findet

Mittwoch den 19. Dezember cr.
abends 8.30 bis 9.30 Uhr 5356
im Bureau des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes, Peterstraße 76, statt. Die Ortsverwaltung.

Todes-Anzeige.
Wir erhielten die traurige Nachricht, dass unser lieber, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst August Grasse

Unteroffizier in einem Infanterie-Regiment
Inhaber des Eisernen Kreuzes
u. des Friedrich-August-Kreuzes
am 30. November durch einen Bauchschuss im Alter von 30 Jahren gefallen ist.
In tiefer Trauer

Karl Grasse und Frau, Middelsfähr,
Hermann Starrenberg u. Frau, Wulsdorf,
Ernst Dorbusch und Frau, geb. Grasse,
Karl Grasse, z. Zt. im Felde,
Heinrich Grasse, Middelsfähr,
Paul Grasse, z. Zt. im Felde.

Todes-Anzeige.
Heute Abend entschlief sanft nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein über alles geliebter, herzenguter Mann, der treusorgende Vater seines Jungen, der

Kaufmann Siegfried Heinrich Meyer

im 47. Lebensjahre. — Dies zeigt tiefbetrobt im Namen aller Hinterbliebenen an
Wilhelmshaven (Bismarckstr. 36) — 18. Dez. 1917
Frau Dora Meyer, geb. Waldmann.

Trauerandacht im Hause mit nachfolgender Ueberführung zum Bahnhof Montag nachmittags 3 Uhr. — Einsicherung in Bremen Dienstag vormittags 11 Uhr. 5375
Freundlichst zugedachte Besuche dankend abgelehnt.

Adler

Theater 5312
Saitpiel Carl Hagen
mit seiner erstklassigen Operetten-Gesellschaft

Heute und folgende Tage:
Neu! Neu!
Stolze Thea.
Operette in 3 Akten.
Schlager Veritas.

Biomedischer Verein
Rüstringen-Wilhelmshaven.
Sonnabend, 15. Dezbr., abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal (G. Rath) Grenzstraße.
Einer zahlreichen Beteiligung steht entgegen. 5357
Der Vorstand.

Bürgerverein Marienfel-Sande
Die Familien der eingezogenen Mitglieder können ihr

Weihnachtsgeschenk
am Sonntag den 16. Dezbr. bei dem Kaffeezer, Herrn **Yunan**, **Candebusch**, in Empfang nehmen. 5376
Der Vorstand.

Bürgerverein Schortens.
Sonntag den 16. Dezbr., abends 8 Uhr:
Außerordentliche General-Versammlung
bei **Stilke, Schortens**.
Polizahl. Erläuterungen erwidrigt 5353
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Am Dienstag abend 6 1/2 Uhr starb nach kurzer Krankheit mein lieber Vater, unser guter Bruder, Schwager u. Onkel, der Anwalde

Siebert Meenen

im Alter von 78 Jahren.
Dies zeigt tiefbetrobt an der trauernde Sohn **A. H. Meenen**,
Rüstringen, 14. 12. 1917.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, 15. Dezember, nachm. 2 Uhr, vom **Willehad-Spital** aus statt. 5355

Oldenburger Landtag.

Die 3. Verhandlung des Landtages fand am Donnerstag den 13. Dezember, vormittags 10 Uhr statt. Die eingegangenen Anträge werden weiterhin, über die letzten haben wir bereits berichtet.

Zur Tagesordnung stand der Mehrheits- und Minderheitsbericht des Vermittlungsausschusses über den schließlichen Antrag des Abg. Tangen betreffend die Änderung des Volksschulgesetzes, worüber wir bereits ausführlich berichteten. Die Mehrheit des Ausschusses empfiehlt die Annahme des Antrages, die Minderheit seine Ablehnung.

Berichterstatter Abg. Tangen: Stollmann: Bei der vorläufigen Beratung im Ausschusse hat der Minister Erklärungen abgegeben, die dahin gingen, den Forderungen des Ausschusses nach Änderung des Volksschulgesetzes, worüber wir bereits ausführlich berichteten. Die Mehrheit des Ausschusses empfiehlt die Annahme des Antrages, die Minderheit seine Ablehnung.

Abg. Triever: Der Bericht hat dargelegt, daß die Volksschule des gelichtet hat, was man von ihr erwartete. Die Erweiterung der Volksschule ist notwendig, ohne die Grundschule zu ändern. Die Erweiterung der Volksschule ist notwendig, ohne die Grundschule zu ändern.

Abg. Tangen: Der Antrag Tangen hat dargelegt, daß die Volksschule des gelichtet hat, was man von ihr erwartete. Die Erweiterung der Volksschule ist notwendig, ohne die Grundschule zu ändern.

Schule muß erweitert werden. Der heutige Zustand im höheren Schulwesen ist so, daß ein Teil der Schüler sich den Berufsweg nicht wählen können, so können Männer in Stellungen, in die sie nicht hineingehen. Das die Schwerkraft des Ausbaus der Volksschule im Sinne Tangens in der Verbesserung liegt, ist nur zum Teil richtig. Für mehr als der Hälfte der Bevölkerung ist die Lösung durchzuführen.

Abg. Tangen: Der Antrag Tangen hat dargelegt, daß die Volksschule des gelichtet hat, was man von ihr erwartete. Die Erweiterung der Volksschule ist notwendig, ohne die Grundschule zu ändern.

Abg. Triever: Der Bericht hat dargelegt, daß die Volksschule des gelichtet hat, was man von ihr erwartete. Die Erweiterung der Volksschule ist notwendig, ohne die Grundschule zu ändern.

Abg. Tangen: Der Antrag Tangen hat dargelegt, daß die Volksschule des gelichtet hat, was man von ihr erwartete. Die Erweiterung der Volksschule ist notwendig, ohne die Grundschule zu ändern.

Abg. Triever: Der Bericht hat dargelegt, daß die Volksschule des gelichtet hat, was man von ihr erwartete. Die Erweiterung der Volksschule ist notwendig, ohne die Grundschule zu ändern.

Parteinachrichten.

Am Uebertritt des Reichstagesordnungslandes im unabhängigen Lager... Der Reichstagsabg. Albin Brandes ist aus der Sozialdemokratischen Partei und Fraktion ausgetreten.

Soziales und Volkswirtschaft.

Eine 300 000-Mark-Zuflutung zur Erziehung städtisch gefährdeter Kinder. Die Witwe des Kaufmanns Schöder in Oettingen, die seit 50 Jahren in Wern in Zerol wohnt, hat ihre Vaterschaft zur Unterhaltskosten ihres Vermögens von mehr als 300 000 Kronen errannt.

Kommunales.

Eine reiche Gemeinde. Ein glücklicher Ort ist das Städtchen Klingenberg am Main. Dort genießen die Bürger nicht nur volle Steuerfreiheit, sondern jeder Bürger erhielt im letzten Jahre noch 440 Mk. ausgeteilt.

Wirtschaftliches.

Kriegsgewinn. Der Danziger Firma Gode's der Rederei-Arma Ang. Gode's wurde neulichstens verurteilt. Der Danziger wurde im Frühjahr 1908 in Dienst gestellt. Er ist zu 1912 Netto-Angeler-Konnen verurteilt und trägt circa 2000 Gewinnschüssen Andung.

Aus dem Lande.

Patentschutz. (Mitgeteilt vom Patentbureau Johannes Koch, Berlin NO 18, Große Frankfurter Straße 59.) Erich Pöhl, Rühringen: Apparatur für Eisenbahnwagen. (Angemeldet Patent.) Friedrich Linke, Rühringen: Automatisch schließende Abblendevorrichtung für vertikale Fenster. (Gebrandmarkung.) Sande. Der Bürgerverein Marienfelde überreicht auch in diesem Jahre dem Familienrat der eingezogenen Mitglieder ein kleines Weihnachtsgeschenk.

feuilleton.

Escher der Hehuba.

Ein Roman aus unserer Zeit von Clara Fiedig. Alle Rechte, besonders das der Uebersetzung, vorbehalten. Amerikanisches Copyright 1917 by Egon Neilsch & Co., Berlin. (Nachdruck verboten.) Gedung mochte nichts darauf zu erwidern — die Krüger lächelte sich auch doch wohl nicht, eine Mutter erkennt ihr Kind noch nach so langer Zeit, und es was auch te. Sie hielt der andern die Hand hin. „Dann freuen Sie sich, Frau Krüger. Aber warum hat ihr Gutsak nur so lange nichts von sich hören lassen? Das ist doch sehr unrecht von ihm.“

er auch nicht gedulden — er feinen.“ Sie atmete tief auf: „Gott sei Dank, daß er noch lebt! Doch er wird für immer von mir gegangen in im Wollen.“ Ihre Hände schlängten sich ineinander wie beim Beten: „Gott sei Dank!“ „Aber, Frau Krüger, haben Sie ihn denn gar nicht geschrieben?“ „I wo mer' ich!“ Die Krüger warf den Kopf in den Nacken. „Wenn er nicht schreibt! Aber nu mer' ich an ihn schreiben, ja ja. Der Herrgott wird gewiß so auf sein, mit dem, wie ich's anlangen soll. Krüger — auf Krüger! — ach Gott, das ist wohl sehr weit! Mein Junge, mein alter Junge!“ Es juckte in ihrem Gesicht als wollte sie weinen; aber es kamen keine Tränen. „Wenn man böse aus einander gegangen ist mit einem, dann ist das Barmen auf ihn noch viel schwerer.“ „Das glauben Sie man!“ „Angahm ging die Krüger von der Herrgottlichen Billa die Straße hinunter. Die Sonne stand hoch und die Wärme war lieblich. Sie schlich im Schatten. Und doch hätte sie eigentlich sollen wie ein junger Junge, laufen, fliegen — die Gullak, ihr Gullak lebte ja! Ein kleinerer Gullak stand hier nach oben. Das mochte sie machen. Als sie mit Frau Bertholdi gesprochen hatte, war ihr das gesammelte wie in einer plötzlichen Aufwallung; sie mußte zu dem Mädchen hingehen. Sie einmal nach dem umher, sich lieber überzeugen, wie es ihm ging, damit sie es dem Gullak schreiben konnte. Und liebte: wollte sie denn gleich gehen, sofort.“

sie von Haus zu Haus. Sie schickte, sie hinste schon. Die Hüfte tat ihr weh. Dieses Gehen in der Wintersonne machte sie sehr müde. Hier war gar kein Schatten, die Büsche, die zur Seite der Straße angepflanzt waren, standen noch jung und klein. Es wäre ihr sonst nie einfallen, um die Stunde ihren schattigen Garten oder ihr kleines Zimmer, in dem der Tisch schon gedeckt stand, und das bekannte breite Sofa, das zu einem Mittagsdinner einladend, zu verlassen. Aber heute ging es nicht anders, sie hatte Verdammt nachzulassen; sie wollte wieder zumachen. Wenn sie dem Gullak schreiben konnte, daß sie die Gertrud angesehen hat, freundlich mit ihr gewesen war, daß sie das Kind gesehen hätte — sein Kind — dann würde er sich freuen. Sie würde einen Brief von ihm bekommen, einen persönlichen Brief, und sie würde, sie würde — ja, was würde sie denn? Das mochte sie jetzt lieber noch nicht. Das würde sich finden.

